

Weniger Zahnverlust und Karies bei Flüchtlingskindern

Nach Modernisierung mit HDZ-Hilfe: Zahnarztpraxis im Libanon arbeitet nachhaltig

Im vergangenen Jahr beteiligte sich die Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte (HDZ) mit einer Spende in Höhe von rund 8.000 Euro an der umfassenden technischen Erneuerung einer fast 30 Jahre alten Zahnarztpraxis im nordlibanesischen Flüchtlingslager Beddawi. Das entsprach einem Anteil von gut 18 Prozent an den Gesamtkosten in Höhe von 43.485 Euro.

Recht auf Gesundheit und Bildung

Doch warum ausgerechnet Beddawi? „Weil jedes Kind, egal welcher Herkunft und Religion, ein Recht auf Gesundheit und Bildung haben sollten“, sagt Dr. Klaus Winter, HDZ-Vorsteher. „Und in Beddawi leben tausende von Kindern, für die genau das eben nicht selbstverständlich ist.“ Dass diese Umstände auch eine gut funktionierende Zahnarztpraxis nicht ändern kann, steht fest. Dass es sich dennoch lohnt, Spendengelder dort zu investieren, zeigt das Praxis-Projekt, das 2022 seinen Anfang nahm.

Das Flüchtlingslager Beddawi liegt vor den Toren von Libanons zweitgrößter Stadt Tripolis hinter einem Armee-Checkpoint. Es existiert bereits seit 1955, wurde mehrfach zerstört und wieder aufgebaut. Die Straßen sind nicht befestigt, Strom gibt es nur stundenweise, Wasser auch nicht immer. Hier leben zehntausende Flüchtlinge aus Syrien, dem Irak und dem Gaza-Streifen, darunter viele Kinder. Sie haben Krieg und Gewalt erlebt, Angehörige und Freunde verloren, beängstigende Fluchterfahrungen gemacht.

Beddawi ist nun ihr Zuhause – für wie lange, weiß keiner. Auch wenn sie hier in Sicherheit sind, so sind die Lebensumstände doch alles andere als rosig. Verschärft wird das Ganze durch die wirtschaftlich schlechte Lage des Libanon,

die eine immer größerer Armut und damit auch eine Mangel- und Fehlernährung von Kindern begünstigt.

Dies hat zwangsläufig auch negative Auswirkungen auf die Zahngesundheit der Menschen in Beddawi. Hilfe ist daher dringend erforderlich, um wenigstens ein Mindestmaß an (zahn-)medizinischer Versorgung sicherzustellen. Daher zögerte das HDZ auch nicht, im September 2022 dem Projektantrag seiner Partnerorganisation „Flüchtlingskinder im Libanon e. V.“ zuzustimmen.

Nachdem die Rahmenbedingungen für die Renovierung der Zahnarztpraxis feststanden, ging es an die Umsetzung. Die größten Herausforderungen lagen erst einmal darin, das ganze Equip-



Foto: HDZ

Nicht nur die Kinder im Flüchtlingslager Beddawi freuen sich über die neue Ausstattung der Zahnarztpraxis.

ment unbeschadet in den Libanon zu transportieren und während der Renovierungsarbeiten bis zum Jan 2023 den laufenden Praxisbetrieb aufrecht zu erhalten, um Patienten weiter versorgen zu können. Beides gelang ohne Komplikationen dank der professionellen Umsetzung durch die HDZ-Partnerorganisation.

Praxisbetrieb konnte Fahrt aufnehmen

Bereits wenige Monate nach dem Projektstart waren alle neuen Einrichtungsgegenstände – darunter eine moderne elektrische Behandlungseinheit, ein Röntgengerät und andere medizinische Gerätschaften sowie eine Reihe von Handinstrumenten – erfolgreich geliefert und installiert worden. Nun konnte der Praxisbetrieb Fahrt aufnehmen. Ziel war es, sowohl die Zahl der Behandlungen zu steigern, als auch den Patienten eine höhere Behandlungsqualität zu bieten. Ob die Hauptzielgruppe – rund 1.400 Kindergartenkinder aus 10 Kindergärten des Lagers sowie ihre Familienmitglieder – das Angebot auch annehmen würden?

Aus heutiger Sicht lässt sich diese Frage mit einem klaren „Ja“ beantworten. Dies belegt ein Blick auf die Statistik: Obwohl sich die Anzahl der im Lager befindlichen Kindergartenkinder von 1.529 im Jahr 2022 auf 1.433 im Jahr 2023 reduzierte, stieg die Zahl der Behandlungen von 1.832 in 2022 auf 1.924 in 2023. Check-ups, sowie karitative und prophylaktische Maßnahmen (zum Beispiel Fluoridgaben zur Kariesreduktion) standen dabei im Vordergrund. Auch die Gesamtzahl aller Behandlungen (Eltern, Kinder, Angestellte) steigerte sich von 4.646 Patienten im Jahr 2022 auf 4.906 im Jahr 2023 – ein Plus von 5,7 Prozent.

Besonders erfreulich: Die Kinder erhielten rund 18 Prozent mehr Zahnfüllungen, was in den kommenden Jahren zu einem Rückgang der Zahn-Extraktionen führen dürfte, da die neue professionelle Praxisausstattung (Turbinen, Bohrer, etc.) mehr zahnerhaltende Maßnahmen ermöglicht. Zudem gewährleistet das neue Röntgengerät eine gezieltere Diagnostik.

Ein weiterer Erfolgsfaktor des Projekts: der Zeitgewinn durch eine effizientere, komplikationsärmere und schmerzfreiere Behandlung. So können sich die Zahnärztin und ihre Helferin heute viel mehr Zeit für Patientengespräche und eine einfühlsame Behandlung der KG-Kinder nehmen. Und auch Kurse, in denen ein Bewusstsein für Mundhygiene und Zahngesundheit bei den Bewohnern und Angestellten des Flüchtlingscamps geweckt werden sollte, werden gut und gerne angenommen.

Bewusstsein für Mundhygiene und Zahngesundheit

Bisher scheiterten die prophylaktischen Maßnahmen jedoch oft an dem Umstand, dass sich viele Bewohner von Beddawi keine Zahnbürsten und Zahnpasta leisten konnten, doch auch in diesem Punkt wird das HDZ in diesem Jahr das Flüchtlingslager mit einer Sachspende unterstützen.

„Unsere Projektpartner hätten sich auch gewünscht, dass junge deutsche Zahnärzte und Studenten im Rahmen von Famulaturen im Flüchtlingslager tätig werden können. Dies lässt sich aber angesichts der instabilen politischen Lage derzeit nicht realisieren“, bedauert Klaus Winter.

Yvonne Schubert